



Gruppenbild des Turnvereins mit Vorstandschaft.

# 175 Jahre Turnerbund Emmendingen 1844 e.V.

Das älteste Dokument über die Anfänge des Turnens in Emmendingen trägt das Datum vom 23.7.1841. Darin wendet sich Diakonatsverweser Ludwig, Vorstand der Höheren Bürgerschule (heute Lammstraße 7), an das „Löbliche Bürgermeisteramt und Gemeinderath“, mit der Bitte „um Einrichtung einer Turnanstalt“. Gedacht war an „einen freien Platz und die Einrichtung darauf zu Turnen“.

Bürgermeisteramt und Gemeinderat stimmten zu. Mit Schreiben vom 10.3.1842 schlägt Ludwig als geeigneten Turnplatz das noch ungebnete „Feldstück hinter dem Thurme“ (etwa im Bereich des heutigen Bahnhofs) vor.

„Wenn die so sehnlich erwartete Eisenbahn gebaut werden sollte, so würde sich ja leicht ein anderer Raum finden, und die Stadt würde gewiß um einen bedeutend höheren Preis ein benütztes Theil Land abtreten, als ein unbenütztes.“

Die ältesten Dokumente über die Existenz eines Turnvereins in Emmendingen stammen aus Versammlungsniederschriften der Freiburger Turnerschaft und aus damaligen Zeitungsberichten. Danach hat die Freiburger Turnerschaft am 9.5.1847 an einem Turnfest des Turnvereins Emmendingen teilgenommen. Originalurkunden, die das Jahr 1844 eindeutig als Gründungsjahr des Turnvereins Emmendingen ausweisen,

sind nicht vorhanden. Sofern sie überhaupt existiert haben, mussten sie entweder im Revolutionsjahr 1849 vernichtet werden oder sie sind einem Brand im ehemaligen Vereinslokal „Drei Linden“ zum Opfer gefallen.

Die Jahreszahl 1844 beruht wahrscheinlich auf Angaben der Heimatforscherin Rosa Hagen, die in ihrer Geschichte des Emmendinger Turnvereins von 1922 berichtet, dass im Jahr 1844 erstmals in Emmendingen ein Turnverein gegründet und dort (nach mündlicher Überlieferung) eifrig geturnt worden sei. Die anfängliche Mitgliederzahl ist unbekannt. Erster Vorsitzender des Vereins ist der Bandagist und Kaffee-

hauswirt Georg Adam Wolferrmann.

Die seit der Niederlage Napoleons 1815 immer stärker werdende Vision eines einheitlichen, starken und freien Deutschlands hat insbesondere in den Turnvereinen zahlreiche Anhänger. Ihr bekanntester Vertreter war sicherlich Johann Friedrich Ludwig Christoph Jahn, bekannt als Turnvater Jahn, der für seine Freiheitsideen zwischen 1820 und 1825 fünf Jahre ins Gefängnis musste. Die Turnbewegung ist allerdings gespalten. Der eine Teil der Vereine ist politisch uninteressiert, die Mehrzahl jedoch fühlt sich weitergehenden Zielen verpflichtet. Hier entstehen Feuerwehr- und

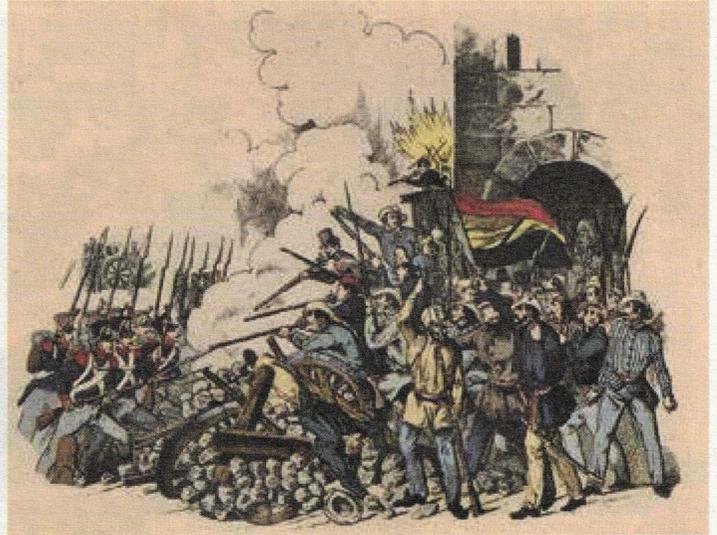
Bürgerwehr-Abteilungen, die Turnstunden sind oft mit Waffenübungen verbunden. Aus diesen Turnvereinen – obwohl polizeilich überwacht – rekrutiert sich später ein beachtlicher Teil der Anführer der gegen die Feudalherrschaft gerichteten Badischen Revolution 1848/49. Der Emmendinger Verein ist eher zu den letzteren zu zählen.

Ihr erster Vorsitzender Wolferrmann ist 1848 Mitbegründer des „Märzvereins“, der sich zum Ziel gesetzt hatte, weitere Mitstreiter für die demokratische Sache zu gewinnen. Freiburger Turner erschienen kurz vor Ostern 1848 und in Emmendingen riefen die Turner und Bürger zur bewaffneten Unterstützung bei der Verteidigung von Freiburg auf. Es ist bekannt, dass etliche dem Aufruf folgten und am Gefecht beim Schwabentor am Ostermontag beteiligt waren. Mehr als 30 Emmendinger waren nach dem Einmarsch der Preußen dort zur Fahndung ausgeschrieben. Nach kurzer Beruhigung der politischen Lage radikalisierte sich überall im Land die Anhängerschaft für den Freiheitskampf; zu den Hauptakteuren in Emmendingen gehörte der Vereinsvor-

stand des Turnerbundes Georg Wolferrmann. Ein Aufruf namhafter Emmendinger Bürger vom 14.5.1849, jetzt zu den Waffen zu greifen, trug auch seine Unterschrift. Wolferrmann betätigte sich während des Kampfes hier in Emmendingen als Zivilkommissar mit der Aufgabe, den Nachschub für die Truppen zu organisieren und das öffentliche Leben aufrecht zu erhalten.

Nach der Niederschlagung der Revolution Ende Juli 1849 durch die Preußen werden die Teilnehmer am Freiheitskampf verfolgt und verurteilt, sofern sie sich nicht ins Exil geflüchtet hatten oder in die USA emigriert waren. Auch der wegen Hochverrats zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilte Vorsitzende des Turnvereins Wolferrmann hatte die Flucht ergriffen und lebte fast zehn Jahre in Bern, ehe er nach seiner Begnadigung 1858 zurückkehrte.

Alle Vereine wurden als „politische Brutstätten“ verboten und erst die einsetzende politische Liberalisierung im Großherzogtum ab 1860 ließ die Gründung von Vereinen und Dachverbänden wieder zu. So wird auf Antrag der Turn-



Mit Sensen und Gewehren verteidigten Freischärler das Schwabentor gegen preußische Soldaten.

vereine des Oberrheins unter Mitwirkung des Turnvereins Emmendingen der „Oberrheinische Turnerbund“ gegründet.

Nach den Protokollunterlagen startet der reguläre Prozess der Wiedergründung in Emmendingen am 14.6.1862. Für diesen Tag beruft August Ziller eine „Vorbereitende Sitzung“ ein, bei der neue Statuten und eine Turnordnung beschlossen werden und die Wahl des „Turn-Rathes“ erfolgt. Die Mitgliederzahl ist unbekannt. Es ist von vielen Emmendinger Bürgern die Rede. Vorsitzender ist zunächst Reinhard Helbing, Fabrikant und Sohn der Industriepioniers und ehemaligen Bürgermeisters von Emmendingen Carl Helbing.

In den Folgejahren blüht der Verein auf. „Ohne Ansehen von Rang und Stand, sowie Konfession, wurden alle Leute aufgenommen, welche einen guten Leumund besaßen,“ so auch die Zöglinge der Ackerbauschule Hochburg. Zwei- bis dreimal pro Woche finden Vereinsabende statt, an denen neben dem Turnen auch Geselligkeit (oft mit Gesangsübungen) gepflegt wird, und zwar in einer Intensität, dass man beim damaligen Oberamt

(heute Landratsamt) um Verlängerung der Polizeistunde nachsucht. Vorsitzender ist jetzt Prof. Dr. Schneyder.

Eine neu eingeführte, einheitliche Turnerkleidung besteht aus Beinkleid und Jacke aus Zwilch und schwarzen Turnerschühnen. Vereinslokal ist zunächst das Café Haas im ehemaligen Gasthaus „Zum Ochsen“, deren Vorbesitzer Georg Wolferrmann war (heute Karl-Friedrich-Straße 40), dann ab 1868 der „Grüne Baum“. Im Jahr 1868 fasst man unter dem Vorsitzenden Peter Hauser den Beschluss, auch den Volksschülern Turnunterricht zu erteilen. Die Turngeräte sollen auf den Schützenplatz (über der Elz, unmittelbar südlich der heutigen Sandomierzbrücke (heute Areal der Firma Messmer) verlegt werden.

Die intensive Pflege des Gesangs im Turnverein Emmendingen führt zu einer engen Verbundenheit mit der Sängerrunde Hochburg, die unserem Verein 1869 eine (noch heute vorhandene) schwarz-rot-goldene Fahne als Geschenk überlässt, da der Turnverein zu jener Zeit noch nicht über eine eigene Fahne verfügt. Dieses Geschenk zeigt, wie sehr beide



Karl-Friedrich-Straße, um 1870. Im ersten Gebäude links (Alter Ochsen) befand sich das „Kaffeehaus“ des ersten Vereinsvorsitzenden des Turnvereins Georg Adam Wolferrmann. Später befand sich darin das Caféhaus Haas (Vereinslokal).



1. Reimann, 2. Scherer, 3. Schulz, 4. Popel, 5. Wagner, 6. Böcher, 7. Douth, 8. Knä, 9. Kuben, 10. Fath, 11. W. Schwörer.

Vereine noch immer die Ideale des Freiheitskampfes hochhielten, war Schwarz-Rot-Gold doch ein Symbol der Revolution. Obwohl ein in diesem Jahr abgehaltenes Turnfest mit einem Defizit von 30 fl (Gulden) 59 Kreuzern endet, kann im Sommer 1870 schließlich eine eigene Fahne angeschafft werden.

Die Fahnenweihe muss jedoch wegen des Deutsch-Französischen Kriegs 1870/71 verschoben werden. Sie wird am 2.7.1871, nur wenige Monate nach der Ausrufung von Wilhelm I. zum Deutschen Kaiser, im Beisein der Feuerwehr, der Sängerrunde Hochberg, der Schützengesellschaft, des Arbeiterbildungsvereins und auswärtiger Vereine nachgeholt. Hierfür werden eigens ein Fähnrich, zwei Fahnenjunker sowie ein Führer der Festjungfrauen gewählt. Vorsitzender ist jetzt August Ziller.

Nach Bewältigung einer Krise im Verein (neuer Vorsitzender ist jetzt Wilhelm Diehl) wird der bisherige Turnplatz 1874 aufgegeben. Die Übungsstunden werden im Winter in der

von der Stadt hinter der höheren Bürgerschule (seit 1864 heutige Hebelstraße 1) errichteten Turnhalle abgehalten. Vereinslokal ist das Gasthaus „Drei König“ (heute Karl-Friedrich-Straße 29).

Im August 1875 (Vorstand Schachenmeier) gründen die Turnvereine Freiburg, Emmendingen, Lahr, Offenburg, Straßburg und Hornberg zur Schulung der Vorturner für die Vereinsarbeit den „Breisgau-Ortenauer Turnverband“. Neues Vereinslokal wird der „Bautzen“ in der Baumgartnerstraße (heute der Gebäudekomplex mit dem „Restaurant der Kulturen“).

Der Turnplatz befindet sich jetzt auf einem Gelände der Beidek'schen Brauerei (Nordende Brunnenstraße). Der spätere Fabrikant Otto Wehrle wird als „Turnzögling“ aufgenommen. 1877 stellt der Verein alle eigenen Turngeräte der Stadt zur Ausbildung der Schüler zur Verfügung, die Stadt übernimmt die anfallenden Reparaturkosten. Der Turnplatz (im Sommer nach wie vor unter freiem Himmel) wird auf

den Platz vor der Bürgerschule (jetzt Karl-Friedrich-Schule) gegenüber dem Amtsgericht verlegt. Im Winter finden die Übungsstunden im Saal der Brauerei Karcher (heute Bereich Neues Rathaus) statt, ab 1880 im Gasthaus Rebstock (Ecke Theodor-Ludwigstr./Kirchstr.), dem neuen Vereinslokal. Der Vorsitzende im Verein wechselt mehrfach (1879 A. Ziller, 1880 A. Rubin, 1881 L. Bruder).

Im Januar 1883 erfolgt im „Bautzen“ bei einer Versammlung der Turnvereine des Breisgaus die Gründung des „Breisgauer Turnverbandes“, des Vorläufers des heutigen Breisgauer Turngaus. Zum ersten Vorsitzenden wird der Vorstand des TV Emmendingen, Adolf Rubin, gewählt. Der Turnplatz wird wieder auf den Schützenplatz verlegt und der „Grüne Baum“ erneut Vereinslokal.

1890 beteiligt sich die Stadt mit 100 Mark an der Neuanschaffung eines Barrens. Der Verein hat 63 Mitglieder.

1894 – Vorstand ist jetzt Robert Reimann – lässt man erstmals Vereinsabzeichen herstellen und beschließt im neuen Vereinslokal „Moosbrugger“ („Drei Linden“) den Beitritt zu einer Unfallversicherung für die aktiven Turner.

1896 wird eine Gesangsriege (21 Mitglieder) ins Leben gerufen, über die später jedoch nichts mehr berichtet wird.

1905 entsteht im Dezember auf Anregung von Fritz Schwörer eine Damenriege, die auf An-



Der Bautzensaal war viele Jahrzehnte auch Ort für Aufführungen und Feiern des Turnerbundes.

hieb 45 Mitglieder zählt. Vom 4. bis 6.8.1906 richtet der Turnverein Emmendingen unter großer Beteiligung der Bevölkerung des Gauturnfest aus, das mit einem Überschuss von 1.300 Mark abschließt.

1907 übernimmt Oskar Preißer den Vorsitz. 1908 wird in Emmendingen ein zweiter Turnverein, die Freie Turnerschaft, gegründet, mit der sich der Turnverein Emmendingen zum heutigen Turnerbund vereinigt.

1912 zählt der Verein 236 Mitglieder. Neuer Vorsitzender wird Wilhelm Kärcher. Bis 1914 sind aus dem Vereinsleben auch die Teilnahmen an Turnfesten in Frankfurt, Staufeu und Freiburg zu erwähnen. Ab 1914 hat Otto Teichmann den Vorsitz. Erstmals taucht der Wunsch nach einem eigenen Sportplatz auf. Mit Ausbruch des Ersten Weltkriegs tritt das Vereinsleben in den Hintergrund. Der Krieg fordert auch in den Reihen des Turnvereins viele Opfer. Der Turnbetrieb beschränkt sich im Wesentlichen auf die Schülerabteilungen. Der Verein zeichnet eine Kriegs-



Die Frauenriege beim Keulenschwingen hinter der Steinhalle, um 1906.

leihe über 600 Mark.

Am 13.1.1919 werden die aus dem Krieg heimgekehrten Mitglieder des Turnvereins in einer offiziellen Feier begrüßt und es wird der Gefallenen gedacht. In der ersten Generalversammlung seit Ausbruch des Kriegs wird Ernst Lung zum neuen Vorsitzenden gewählt. Es ist von einer Vereinigung mit dem Fußballverein und dem Athletenverein die Rede.

Die Damenriege (Turnwart

Karl Schirmeier) darf „entgegen Althergebrachtem“ beim Volksturnen- und Spielfest 1919 erstmals an einem Festzug teilnehmen. Wegen „mangelhafter Ausschmückung der Stadt“ kommt es anschließend zu einer Kontroverse zwischen Stadt und Verein.

1920 stellt die Stadt in der Nähe des „Feuerwehrsteigehauses“ ein vier Morgen großes Wiesengrundstück (Bereich zwischen der Freiburgerstraße

und der Bundesstraße 3, Höhe Deutsches Rotes Kreuz) für die Vereine zur Verfügung.

Jeder Verein muss seinen Platz selbst herrichten. Der Turnverein teilt sich den nördlichen Teil des Platzes mit dem Ring- und Stemmclub. Das erste Turn- und Sportfest auf dem neuen Sportplatz wird 1921 durchgeführt und von der Stadtmusik umrahmt.

Der Verein feiert – obwohl schon 78 Jahre alt – am 15.7.1922 sein 60-jähriges Jubiläum, wobei man vom Datum der Neugründung nach der badischen Revolution im Jahr 1862 ausging.

1925 ist von Erfolgen einer anscheinend seit längerem bestehenden Handballmannschaft die Rede. Der TV Emmendingen erhält von der Stadt (unter anderem für das „Volksturnen“) – im Bereich des früheren Geländes einen eigenen Sportplatz zugewiesen, den man mit einem Gaugruppenturnen einweihet. Im Jahr 1927 wird Otto Schäfer Vorsitzender des Vereins. Erstmals wird über leichtathletische Aktivitäten berichtet. Am 28.4.1931 schließt sich der bis dahin selbständige Schwimmsportverein

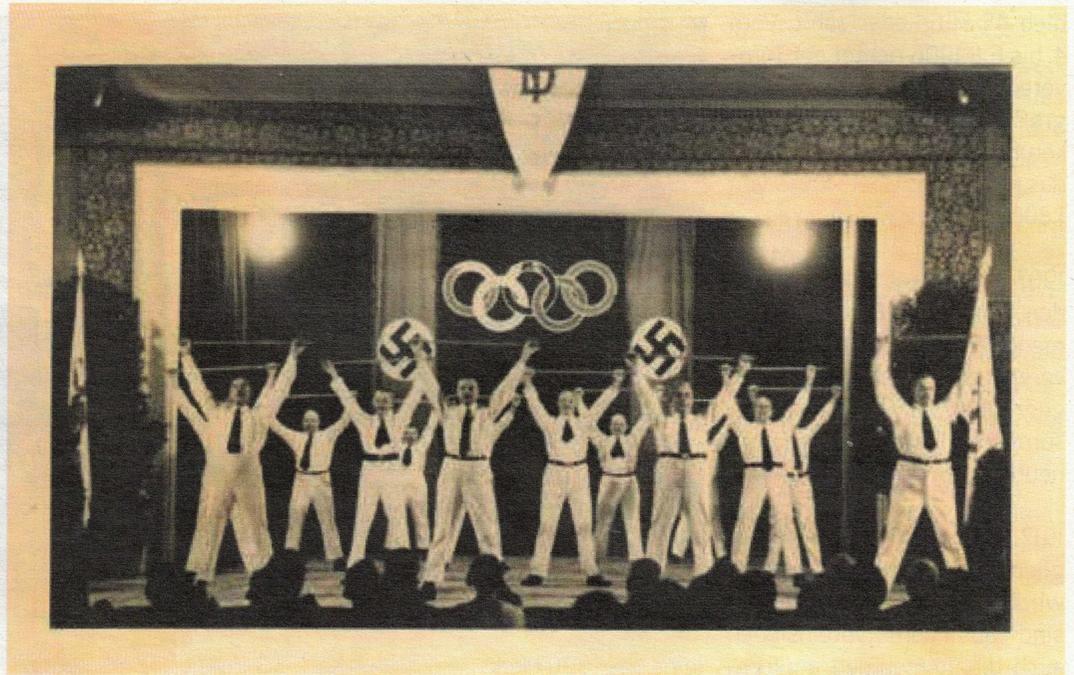


Die Sportwiesen der Emmendinger Sportvereine, fotografiert vom Elzdamm aus. Hinter dem Tor ist einer der Güterwagen zu erkennen, der als Umkleidekabine diente.

dem Turnverein als Abteilung an. Gleichzeitig entsteht eine Ski-Abteilung, von der man später jedoch nichts mehr liest. Schwimmer, Handballer und Volksturner verzeichnen große Erfolge.

Nach der Machtübergabe an Hitler werden die mehr oder weniger politisch fundierten Arbeiter- Turn- und Sportvereine – so auch die Freie Turnerschaft Emmendingen – verboten. Im Zuge der Gleichschaltung erfahren die Vereine „politische Säuberungen“. Am 2.5.1935 wird der Verein neu in das Vereinsregister eingetragen.

Auf Anordnung der Regierung dürfen nun Jugendliche als Mitglieder nur noch aufgenommen werden, wenn sie der Hitlerjugend angehören. Der Begriff „Vorstand“ wird abgeschafft und durch „Vereinsführer“ ersetzt. Seine Mitarbeiter werden nicht mehr gewählt, sondern von ihm bestimmt. Die traditionelle Sonnwendfeier wird von der Partei organisiert, der Turnverein als bisheriger Veranstalter darf am Schluss des Zugs mitmarschieren. Der



Gleichgeschaltet – Turnvorführung unterm Hakenkreuz im olympischen Jahr 1936.

Turnbetrieb geht zurück, der Turnrat kann nur unvollständig besetzt werden. Am 4.9.1938 wird das neu errichtete städtische Schwimm- und Sportbad eingeweiht. Vereinslokal ist ab 1939 die „Blume“ (das heutige Shamrock“).

Nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs 1939 werden immer mehr Turner und Übungsleiter

zur Wehrmacht eingezogen. Vorsitzender Julius Avenmarg wird nach Straßburg versetzt und sein bisheriger Stellvertreter Karl Willi Kern übernimmt den Vorsitz des Vereins. Durch den Einsatz von Altersturner/innen erhält man zunächst einen Notbetrieb aufrecht; schließlich muss aber auch dieser eingestellt werden.

Nach Ende des Krieges 1945

werden alle Turn- und Sportvereine von den Besatzungsmächten verboten. Dennoch bildet sich bereits 1946, angeregt von Fritz Sauter, die „Sportgemeinde Emmendingen“, deren Aktivitäten jedoch von der Militärregierung zunächst unterbunden werden.

Danach entsteht die sog. „Sportvereinigung“ mit den Abteilungen Fußball, Schwerathletik, Handball und bald darauf Schwimmen, Leichtathletik und Turnspiele. Das Turnen ist noch immer nicht erlaubt. Vorsitzende sind zunächst Fritz Zimmermann und Stadtrat Bernhard Stelz, ab dem 25.7.1947 Bürgermeister Karl Faller.

Am 8.7.1950 schließlich erfolgt im Gasthaus „Löwen“ (heute „Stadtapotheke“ am Marktplatz) in Anwesenheit von 130 stimmberechtigten Personen die Neugründung des Vereins unter dem Namen „Turnerbund Emmendingen 1844 e.V.“ (TBE); Turnerbund deshalb, weil sich der frühere Turnverein Emmendingen 1844 und die 1908 gegründete und 1933 verbotene Freie Turnerschaft zusammen-



Emmendinger Teilnehmer und Teilnehmerinnen beim Turnfest 1958.

schließen. Erster Vorsitzender des Turnbundes wird Bürgermeister Karl Faller, der dieses Amt 1952 an Julius Avenmarg abgibt.

1953 nimmt der TBE am Deutschen Turnfest in Hamburg teil. Die Mitgliederzahl beträgt einschließlich der Jugendlichen 391. Im November begeht man in Anwesenheit des Regierungspräsidenten Dr. Waeldin in Emmendingen das 70-jährige Jubiläum des Breisgauer Turngaus.

Mit einem Festakt beginnen am 6.11.1954 die Feierlichkeiten zum 110-jährigen Jubiläum des Vereins, nachdem tags zuvor am Kriegerdenkmal in den städtischen Anlagen eine Gedenkfeier für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege stattgefunden hat.

Karl Willi Kern löst als neuer 1. Vorsitzender den hochverdienten Julius Avenmarg ab, der der erste Ehrenvorsitzende des TBE wird. 1955 entsteht auf Betreiben von Werner Mößner offiziell eine selbständige Abteilung „Leichtathletik“, die sich im Wesentlichen aus den „Volksturnern“ rekrutiert. In dieser Zeit erlebt der TBE in allen Sportarten, insbesondere im Schüler- und Jugendbereich, einen starken Aufschwung. Leichtathleten, Handballer und



Gruppenbild der freien Turnerschaft, dem zweiten Emmendinger Turnverein, der aufgrund seiner politischen Ausrichtung (Arbeiterbewegung) von den Nazis verboten wurde.

Faustballer trainieren auf dem alten unzulänglichen Sportplatz bei der Gärtnerei Sauter (heute „Getränke Herr“) in der Freiburgerstraße. Als Umkleidekabinen und Toiletten dienen zwei ausgemusterte Eisenbahnwagen und als Waschelegenheit die Elz. In den Folgejahren bemüht man sich in Zusammenarbeit mit der Stadt um den Bau eines neuen Sportplatzes.

1960-1963 plant und baut die Stadt westlich der Elz den heutigen Sportplatz mit 400-m-Aschenbahn sowie Wurf- und Sprunganlagen. Damit wird auch der Bau eines

seit 1960 diskutierten eigenen Vereinsheims möglich.

Erstes Richtfest ist am 8.12.1962. Am 22.6.1963 jedoch wird das Dach des noch nicht ganz fertiggestellten Gebäudes von einem plötzlich aufkommenden Gewittersturm abgerissen und etwa 50 m weit weggetragen, wobei es in mehrere Teile zerbricht.

Am 22.5.1965 schließlich wird das Vereinsheim von dem am 7.1.1965 gewählten neuen Vorsitzenden Otto Wagner in einem Festakt eingeweiht. Gleichzeitig erfolgt durch Bürgermeister Karl Faller die offizielle Übergabe des neuen Sportplatzes (in Erbpacht auf 99 Jahre) an den TBE und die Emmendinger Schulen.

1968 hat der Turnbund Emmendingen 762 Mitglieder. Im Verein entsteht eine weitere Abteilung „Kunstturnen“, die durch Zugänge aus anderen Vereinen eine stürmische Entwicklung nimmt.

Von 1968 bis 1976 turnt die Mannschaft mit H. Frenger, K.-H. Müller, W. Mössinger, G. Spies, H. Wernet, T. Hasselberg

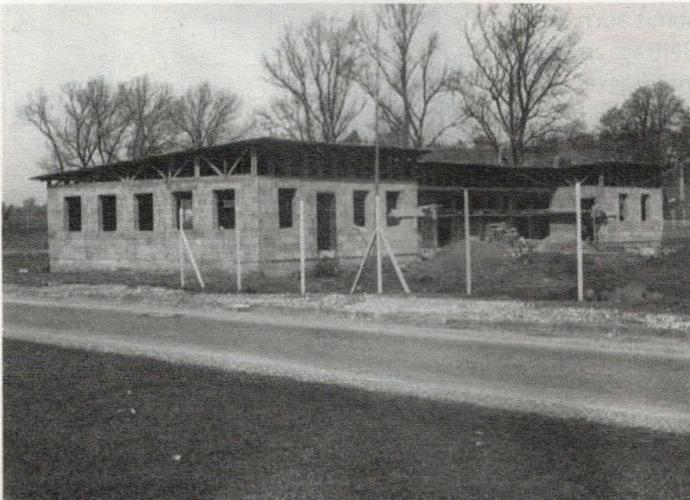
und R. Sättele unter Trainer Adam Stein in der Ersten Bundesliga. Walter Mössinger wird in dieser Zeit mehrfach Deutscher Meister.

1969 feiert der Turnbund unter Mitwirkung der Hochberger Sängerrunde sein 125-jähriges Jubiläum und richtet aus diesem Anlass das 31. Gauturnfest mit 1200 Teilnehmern aus.

1972 entsteht auf Initiative von Klaus Gerig und Thomas Steidle die Volleyball-Abteilung. Die Schülerstaffel des TBE wird in Hamburg Deutscher Waldlaufmeister. Unsere Kunstturner Jutta Oltersdorf, Walter Mössinger und Günter Spies werden in die deutsche Mannschaft für die Olympischen Spiele in München berufen.

Zu Beginn des Jahres 1979 kommt es zwischen dem 1. Vorsitzenden Belz und der Handball-Abteilung zu Auseinandersetzungen, die im März 1979 zum Rücktritt des Vorsitzenden führen.

Am 5.4.1979 löst sich die Handball-Abteilung vom TBE und gründet einen eigenen Verein, den heutigen Hand-



Der Rohbau des 1965 eingeweihten Vereinsheims am Sportfeld.

ball-Club-Emmendingen (HCE).

Ende März 1981 tritt Wunibald Leber als kommissarischer Vorsitzender zurück. Danach treffen sich auf Anregung von Oberbürgermeister Hans-Peter Schlatterer einige engagierte Vereinsmitglieder zu einem offenbar erfolgreichen Gespräch über die Lösung der Führungskrise im TBE.

Im Frühjahr 1982 wird auf Anregung von Helge Gutting als siebte Abteilung des TBE die Abteilung „Breitensport“ gegründet. Im Juli entsteht aus einer Veranstaltung der Stadtjugendpflege heraus die „Badminton-Abteilung“.

Vom 31.5. – 3.6.1984 feiert der TBE sein 140-jähriges Jubiläum. Da die Veranstaltung nicht den erhofften wirtschaftlichen Erfolg bringt, gerät der Verein in finanzielle Schwierigkeiten, der Vorstand tritt geschlossen zurück.

Die Verbindlichkeiten des TBE betragen insgesamt 428 000 DM. Spenden zum Überleben des Vereins bringen 31 000 DM. Der Stadtrat genehmigt ein überlebensnotwendiges Darlehen von 100 000 DM.

Am 26.4.1985 wählt die Hauptversammlung mit Dr. Gerd Link (1. Vorsitzender), Else Buri (2. Vorsitzende), Gisela Bretsch (Geschäftsführerin), Henriette Schmieder (Schriftführerin), Klaus Klein (Kassenwart) und Wilfried Mosler (Sportwart) einen neuen Vorstand. In den folgenden Jahren orientieren sich die Haushaltspläne des TBE an den finanziellen Möglichkeiten des Vereins. Das Sanierungskonzept erweist sich als tragfähig. Die Verbindlichkeiten können Jahr für Jahr zügig abgebaut werden, ohne den Verein „kaputtzusparen“. 1988 entsteht auf Initiative von Bernd Knauf als neunte Abtei-



Unvergessen die Teilnahme der Turnerfrauen beim Emmendinger Stadtspiel 1990.

lung im TBE die Abteilung „Behindertensport“.

1990 wird Else Buri zur Ehrenvorsitzenden des Vereins gewählt. Die Gymnastik-Gruppe der Frauen wirkt bei der 400-Jahr-Feier der Stadt mit.

Am 27.3.1992 tilgt der Turnerbund vorzeitig seine letzten Verbindlichkeiten. Die „Rosskur“ ist zu Ende, der TBE ist schuldenfrei. Grundlage dieses Erfolgs war der jederzeit spürbare „Corpsgeist“ bei den Mitgliedern und im Vorstand.

Nach sieben Jahren intensiver Vorstandsarbeit im Verein übergab Dr. Gerd Link das Zepter an seinen Nachfolger Dr. Alfons Leser. Ihm folgten Gisela Bretsch, Hubert Haas, Dirk Achilles und Anja Wiegleb-Brunet.

Heute steht an der Spitze des Vereins Sabine Reinbold, die Tochter des TBE-„Urgesteins“ Helge Gutting. Unterstützt wird ihre Arbeit von Werner Laun (2. Vorsitzender), Henriette Schmieder (Schriftführerin), Stefan Haas (Kassenwart), Roland Leonhardt (Sportwart)

und vielen weiteren Ehrenamtlichen.

Mit rund 1 600 Mitgliedern ist der TBE der größte Verein in Emmendingen und bietet mit seinen sieben Abteilungen Badminton, Basketball, Behindertensport, Breitensport, Leichtathletik, Turnen, Volleyball ein großes Sportangebot.

Damit erfüllt der Turnerbund eine bedeutende Aufgabe in unserer Stadt. Neben dem wichtigen gesundheitlichen Aspekt fördert die Begegnung im Verein Gemeinsinn, Freundschaft und Geselligkeit und ist somit auch ein unverzichtbarer Beitrag zur gesellschaftlichen Integration. Hierbei ist besonders die umfassende Jugendar-

beit hervorzuheben. Der Oberbürgermeister und der Stadtrat gratulieren im Namen der Bürgerschaft zu diesem stolzen Jubiläum.

Anmerkung: Die verdienstvolle Vereinschronik von Dr. Link und Patricia Heß aus dem Jahr 1994 diente als Grundlage für diesen Artikel. Die Chronik wurde an manchen Stellen leicht gekürzt und durch Präzisierungen der Ortsangaben nach heutigem Stand sowie durch einige neue Erkenntnisse zur Vereinsgeschichte auf Grund neuerer Quellen ergänzt.

Hans-Jörg Jenne

## Quellen

Dr. Gerd Link, Patricia Heß: Turnerbund Emmendingen 1844 e.V. – von den Anfängen bis heute, Festschrift zum 150-jährigen Jubiläum Turnerbund Emmendingen 1844 e.V., S. 11 - 43, Emmendingen 1994. Die Sonne der Freiheit, die Revolution von 1848/49 im Oberamt Emmendingen Stadt und Land, darin Hans-Jörg Jenne: Stadt und Land, Emmendingen S. 76 - 106, Reihe „s'Eige zeige“, Jahrbuch des Landkreises Emmendingen für Kultur und Geschichte Bd. 12, 1998, Hrsg. Dr. Volker Watzka und Gerhard A. Auer. Breisgauer Nachrichten Jg. 1922, Stadtarchiv Emmendingen.

